

Franckesche Stiftungen zu Halle

Joh. Christian Jüngken, Pastoris zu St. Moritz und des Gymnasii Scholarchen, Abrisse der Vormittags-Predigten an Sonn- und Festtagen in der Kirche zu ...

Jüngken, Johann Christian

Halle, 1770

VD18 13046748

Am dritten heil. Pfingsttage 1770. Evang. Joh. 10, 1 - 11.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195076

Am dritten heil. Pfingsttage 1770.

Evang. Joh. 10, 1-11.

Eingang:

1. Der Zustand eines Menschen sowohl überhaupt, als insbesondere eines Christen auf dieser Welt ist eine Pilgrimschaft. Es ist dieses keine neue Vorstellung. Petrus in seinem ersten Brief cap. 2, 11. schreibet also: Ich ermahne euch als die ic. Wir finden diese Wahrheit gegründet

a. in den Menschen selbst. Derjenige Theil seines Wesens, nach welchem er der Erde am nächsten ist, und welcher ihm das größte Recht geben möchte, dieselbe als seine beständige Wohnung anzusehen, beweiset, daß er ein Fremdling in dieser Welt sey. Paulus 2 Cor. 5, 1. und Petrus 2 Epist. c. 1, 13, 14. nennen den Leib eine Hütte oder Gezelt, welches keine beständige Wohnung ist. Derselbe ist tausenderley Veränderungen unterworfen, er wird nach und nach aufgelöst, und endlich fällt diese zerbrechliche Hütte dahin.

b. in der Beschaffenheit des Erdbodens, welchen er bewohnet. Die Güter dieser Welt sind vergänglich und flüchtig. Die Ehre dieser Welt ist ungewiß und schlüpfrig. Die Ergötlichkeiten sind von kurzer Dauer, 1 Joh. 2, 17.

c. in der christlichen Religion. Der allerheiligste Stifter derselben, Jesus Christus, ermuntert seine Verehrer und Nachfolger zur nöthigen Selbstverleugnung und Erhebung ihrer Herzen gen Himmel. Beweis genug von der Gewißheit unserer Pilgrimschaft.

2. Sind wir Pilgrime in dieser Welt, und warten eines neuen Himmels = wohner, 2 Petr. 3, 13. so ist unsere vornehmste Pflicht, daß wir uns von dieser Welt mit unsern Herzen mehr und mehr losreisen, und uns auf den Weg begeben, welcher nach dem bestimmten Orte unserer ewigen Ruhe uns hinführet. Laßt uns nach dem besten Weg weiser zum himmlischen Vaterlande fragen.

Vortrag: Der beste Wegweiser zum himmlischen Vaterlande.

I. Wer derselbe ist.

1. Der Weg zum himmlischen Vaterlande ist nach dem kläglichsten Sündenfall denen Menschen unbekant, Röm. 3, 16.

Beyer.

R r

17.



17. Wir wissen nicht, wie wir zu Gott kommen sollen, wo uns nicht jemand leitet; und gesetzt, wir wüßten auch den Weg: so fehlt es uns doch an Kraft und Vermögen unsere Füße auf denselben zu richten und gewisse Schritte zu thun; sintemal sich so viele Abwege finden, welche uns nicht allein von der richtigen Bahn ableiten, sondern auch sogar in den Abgrund der Hölle stürzen können. Wie sehr bedarf daher ein zu seinem himmlischen Vaterlande reisender Christ einen treuen Begleiter.

2. Der beste Begleiter unter allen ist Gott der heilige Geist. Daß er dieses Geschäft bey einem jeden Christen üben. lassen wolle, sehen wir L. v. 3. da ihn Christus den Thürhüter nennet, und von ihm versichert, daß er ihnen die Thür sowol zur streitenden als triumphirenden Kirche eröffne, und L. v. 4. vor ihnen hergehe und den Weg zeige.

3. Wir können uns diesen Führer ohne die geringste Furcht einiger Gefahr anvertrauen. Denn er ist

a. ein wohlerfahrener Begleiter. Er weiß am besten die Ordnung und den Weg, wie wir zu Gott kommen sollen. Der Prophet Esaias c. 11, 2. nennet ihn den Geist der Weisheit und des 10. Paulus rühmet von ihm 1 Cor. 2, 10. daß er alle Dinge, auch die Tiefen der Gerechtigkeit erforsche. Ein erfahrener Begleiter. Er ist

b. ein treuer Begleiter. Weit treuer und aufrichtiger gehet er mit denen Seelen um, als der Geist der Lügen, der Satan. Dieser verspricht seinen Nachfolgern oft güldene Berge, aber seine Versprechungen sind falsch. In der Welt finden wir gleichfalls wenig treue Führer. Die Schrift bezeuget, daß in den letzten Tagen falsche Propheten kommen würden, die sich zwar äußerlich noch so aufrichtig stellten, die es aber doch mit denen Seelen keinesweges treu meinen würden, sondern L. v. 8. 10. als Diebe und Mörder sich beweisen; daher Christus gar ernstlich warnet, Matth. 7, 15 u. f. Was soll ich sagen von dem eigenen Herzen des Menschen. Die Schrift nennet es ein trotzig und verzagt Ding. Jer. 17, 9. welches immer den Irrweg will. Ps. 95, 10. Daher der Prophet Malachi c. 2, 16. einen jeden Christen zurufet: Sehet euch vor vor dem Geist. Ganz anders ist es mit dem heil. Geist beschaffen. Dieser warnet uns vor allen Irrwegen, bringt uns auf die rechte Bahn, die zum himmlischen Canaan, und leitet uns auf derselben fort bis in das himmlische Canaan. Wohl denen, die sich der Leitung dieses guten Geistes überlassen und darum beten, Ps. 143, 10.

II. Wer sich seiner Leitung zu erfreuen habe.

1. Nach der liebevollen Absicht Gottes ist niemand davon ausgeschlossen; denn gleichwie die Gnade des Vaters sich über alle Menschen erstreckt, Röm. 11, 32. Wie Christus ein allgemeiner Heiland aller Menschen, 1 Tim. 2, 4/6. also will auch der heil. Geist nach seiner unpartheyischen Liebe alle Menschen zu Christo, und durch Christum zu Gott und zum Himmel herzlich gerne führen. Zu dem Ende rufet und locket er alle Adamskinder sowol beweglich als ernstlich, Ps. 34, 12. Komt her Kinder ic. Zu beklagen ist es, daß die meisten Menschen dieses gute Anerbieten des heil. Geistes muthwillig in den Wind schlagen. Viele bleiben lieber auf dem Wege der Laster, als daß sie sich solten auf den Weg der Tugend bringen lassen. Andere schmeicheln sich durch ihre eigene Kraft den Weg zum Himmel zu gehen, L. v. 1.

2. Nur diejenigen haben sich der Leitung des heiligen Geistes zu erfreuen, die

a. ihre große Blindheit und gänzlichcs Unvermögen aus eigener Vernunft und Kraft zu Gott zu kommen erkennen, L. v. 3. Wer nicht gläuber, daß er sich durch seine Sünden von Gott entfernt und in die größte Unseligkeit sich gestürzt, der wird auch kein Verlangen tragen zu Gott geführt zu werden. Wer aber zu einer gründlichen Erkenntniß seines Unvermögens gelanget ist, der kan sich auch versichert halten, daß der heil. Geist ihn, als einem verirren Schaafe, werde entgegen kommen, und ihn auf die rechte Bahn bringen, Ps. 25, 8 u. f. Es. 42, 16.

b. seine Stimme hören, wenn er rufet, L. v. 3. Die Stimme dieses edlen Führers erschallet sowol in dem Worte Gottes, wenn wir es lesen, als auch durch Lehrer und Prediger, wenn sie dasselbe verkündigen, L. v. 2. ja auch in dem Gewissen des Menschen. Diese Stimme müssen wir unverzüglich hören, aber auch damit das Thun verknüpfen, Ebr. 3, 7. 8. Jac. 1, 22 u. f.

c. kindlich und willig folgen, wie und wohin der heilige Geist sie führet, L. v. 4. 5. Sie sind zufrieden, es gehe durch ebene oder krumme Wege; es gehe auf Rosen oder auf Dornen. Ihr beständiger Vorsatz ist dieser: Führst du mich in die Creuzeswüsten, ich folg = = hinab.

III. Wie seine Leitung beschaffen.

1. Leitet der heil. Geist die Menschen also, daß er ihnen eine
hin

hinlängliche Erkenntniß derer Stücke, die zur Erlangung der ewigen Seligkeit unentbehrlich sind, beybringenet. Er giebt ihnen die Unseligkeit auffser G^{ott} zu erkennen. Er offenbaret ihnen die herrlichen Vortheile deren sie in der Gemeinschaft Jesu theilhaftig werden. Er giebt ihnen die Mittel an die Hand, wodurch sie im Stand gesetzt werden, die Seligkeit wirklich zu genießen. Dahin zieler der Wunsch Pauli, Eph. 1, 17 u. f.

2. Verkläret der heil. Geist Jesum in den Herzen der Gläubigen. Es ist dieses nöthig, weil niemand zum Vater kommen kan, es sey denn durch Christum, Joh. 14, 6. Dieser ist die Thür, durch welche wir im Glauben zu G^{ott} nahen können, wie er selbst sagt, L. v. 7. 12. Ich bin die Thür = finden. Solche Verklärung geschiehet also, daß der heilige Geist durch sein übernatürliches Licht uns lebendig und kräftig überzueget. Jesus sey unsere Weisheit = Erlösung, 1 Cor. 1, 30. mithin, daß wir durch ihn Freudigkeit und Zugang = Vater haben, Eph. 3, 12.

3. Der heil. Geist reichet denen, so ihm folgen, Kraft und Vermögen dar, ihr Leben auf eine den Willen G^{ottes} gemäße Art einzurichten. Solches geschiehet, wenn er ihnen in der Befehrung geistliche Kräfte zu einem heiligen Wandel schenket, und in der Heiligung sie erhält und vermehret, Ezech. 36, 26. 27. Es. 43, 29. 31. So leitet der heil. Geist die Menschen durch die Wüste dieser Welt, und führet sie durch einen seligen Tod in das himlische Vaterland, wo ihnen ewig und unaussprechlich wohl ist.

Anwendung: Wir wünschen ja wohl alle dereinst in das himlische Vaterland eingeführet zu werden, Damit wir nun unsers Wunsches gewähret werden: so lasset uns doch den heil. Geist und seiner Leitung lediglich anvertrauen. Verlasset alle falsche und krumme Wege, und folget nur die Strasse, die euch der Geist G^{ottes} führet, das ist, die richtige nach dem Himmel. Seyd ihr so weit in die Wüste dieser Erde verwirret, betet demüthig zu diesem edlen Führer, daß er eure Füße aus dem Neze ziehe, darin ihr so sehr verwickelt seyd, sie auf den Weg des Friedens richte, sie stark mache, daß ihr mit muntern Schritten den Weg zum himlischen Vaterlande betreten, muthig fortsetzen und selig enden könnet.

Lieder:

vor der Pred. Num. 292. Komm, o Komm, du Geist ic.
nach der Pred. 298. O heiliger Geist, o heiliger ic.
bey der Comm. 282. G^{ott} Vater sende deinen ic.